

MODESTUSBOTE

Pfarrnachrichten Maria Saal & St. Michael

Nr. 1 - Februar 2013 | http://www.kath-kirche-kaernten.at/mariasaal | http://www.kath-kirche-kaernten.at/stmichael-zollfeld



Wegkreuze 5.3



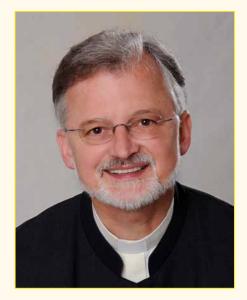
Pfarrerinitiative 5.7



Domverein S.14



Fastenzeit als Zeit der Erneuerung



us Erfahrung wissen wir: Das Gelingen eines Festes hängt zu keinem geringen Teil von der Vorbereitung ab. Für Ostern als Fest der Auferstehung Jesu Christi, als höchstes christliches Fest, gilt das gleiche. Darum gibt es eine lange Vorbereitung, damit Ostern nicht an uns vorbei geht: mit Aschermittwoch beginnt die vierzigtägige Fastenzeit öder österliche Bußzeit. Sie ist eine Zeit der Besinnung. Sie versteht Fasten als leibliche Verzichtleistung, die der inneren Erneuerung dienen soll. Fastenzeit als eine Zeit, den Weg zum eigenen Herzen und zu Gott neu zu suchen. Fastenzeit als eine Zeit, alte Gewohnheiten zu überdenken und neu anzufangen, mit sich selbst, mit seinen Mitmenschen, mit Gott.

Ordnung in der Lebensführung

Damit das gelingt, braucht es eine Ordnung in der Lebensführung. Während meiner Ausbildungszeit schrieb mir mein damaliger Bischof in einem persönlichen Brief. "Halten Sie eine Ordnung, dann wird die Ordnung Sie halten". Dabei hilft mir ein Text des Psychologen und Philosophen Erich Fromm, den ich jeden Morgen besinnlich lese:

"Es ist wichtig, Disziplin zu halten, und zwar nicht nur hin und wieder, sondern im ganzen Leben. Es ist notwendig, Konzentration und Geduld zu üben, dazu gehört unter anderem regelmäßig zur gleichen Zeit aufzustehen und täglich bestimmte Zeiten für bestimmte Übungen festzulegen, z.B. für Meditation ... dass man ablenkende Haltungen reduziert, also Filme, Kriminalromane, dass man schlechte Gesellschaft meidet, dass man Maß hält im Essen und Trinken, dass man für sich alleine sein kann ... dass man vor allem die große Versuchung aller Menschen zur Gefangenheit in den eigenen Begierden und Ängsten überwindet und so frei wird, um den Menschen und die Dinge objektiv zu sehen, um vernünftig und demütig zu werden."

Verhüllungsaktion

Während der Fastenzeit wird in unserer Diözese eine Verhüllungsaktion durchgeführt. Viele christliche Symbole, die öffentlich aufgestellt sind, werden mit einem violetten Stoff verdeckt werden. Die spektakulärste Aktion ist die Verhüllung des Gipfelkreuzes am Großglockner.

Bei uns in Maria Saal und in St. Michael werden wir Bildstöcke "einpacken"

Was steckt dahinter?

Die Aktion will ein "Augenfasten" sein. Das, was wir zu selbstverständlich sehen, nehmen wir mit der Zeit weniger aufmerksam oder gar nicht mehr wahr. Wenn es sich verbirgt, merken wir vielleicht, dass es uns fehlt oder uns wird deutlicher bewusst, was es uns bedeutet.

Die Verhüllung äußerer Glaubenssymbole will bewirken, dass

Menschen Gottes verborgene Gegenwart suchen und sich seinem Geheimnis aufmerksamer nähern. Das Augenfasten kann helfen, den inneren Sehsinn zu stärken und neue Wahrnehmungen zu ermöglichen. Es kann ein Impuls zum Nachdenken werden: Was möchte ich, dass sich mir in der

Fastenzeit zeigt? Wo wäre es wichtig, Menschen und Dinge wieder aufmerksamer und bewusster sehen zu lernen?

Die Fastenzeit ist eine vielfältige Chance, die Qualität unseres Menschseins und Christseins zu heben und zu vertiefen. Mit Gottvertrauen und Gottes Segen ist vieles möglich.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Fastenzeit, in der Ihnen die Augen neu aufgehen.

Ihr Pfarrer Josef-Klaus Donko

AUS DEM INHALT

7	
Wo <mark>rt des Pfarrers</mark>	2
K <mark>reuzwege</mark>	3
Gottes Schöpfung	4
Pfarrerinitiative	6
Jahr des Glaubens	7
Termine	8
Gottesdienstordnung	9
Domspatzen	10
Heiliger Antonius	11
Dienst am Nächsten	12
Domverein	14
Jugend	15

Kreuzwege und Wegkreuze

Zeichen für ein Leben unter dem Horizont der Erlösung

Leben unter dem Kreuz

Unsere Landschaften sind gesegnet von zahlreichen Wegkreuzen. An Abzweigungen und Kreuzungen findet man sie. Den Generationen, die sie errichtet hatten, waren sie Zeichen, die sie bei aller Mühsal des Daseins daran erinnerten, dass ihr Leben unter dem Horizont der Erlösung steht. Im Vorübergehen bekreuzigte man sich oder zog den Hut. Viele werden noch immer liebevoll gepflegt. In allen Kirchen Kreuzwegstationen angebracht und in vielen Pfarren begeleiten Kreuzwege auch den Gang zur Kirche. In der Fastenzeit stehen Leiden und Kreuz im Hinblick auf die Leidensgeschichte Jesu im Vordergrund. Es ist die Zeit der Kreuzwegandachten.

Leid und Tod als Herauforderung

Der Umgang mit dem Leid und dem Tod gehört zum Menschsein. Diese sind Schicksal. Manche trifft es hart, sehr hart. Das Leben kann sehr ungerecht sein. Unser Leben ist von Leid und Freud durchwoben, dessen Muster wir nicht erkennen. Leid und Tod bleiben die Unwägbarkeiten des Lebens.

Wege der Erlösung aufzuzeigen ist gewissermaßen das "Geschäft" der Religionen. Sie stellen das Dasein unter eine Perspetive der Hoffnung. Für den Atheisten bleibt der Protest und unsere säkularisierte Zeit hat viele Formen der Verdrängung zur Verfügung, Erlösung durch Ablenkung. Sie verweigert eine Auseinandersetzung mit Leid und Tod.

Miteinander in Leid und Erlösung

Leid kann oft unverhofft, von niemandem verschuldet, treffen. Aber Leid erfahren und Leid zufügen

prägen auch unser Miteinander. Wir teilen aus, wir stecken ein. Wir werden geschlagen und schlagen zurück. Menschen können, sprichwörtlich gesagt, füreinander zum "Himmel", aber auch zur "Hölle" werden. Wir kränken und werden gekränkt. Das Leben ist eine einzige Kränkung - resümierte einmal Ingeborg Bachmann. Kränkung macht krank. Aber wir erfahren auch, wie "geteiltes Leid auch halbes Leid" ist, wie Gespräche und Zuwendung erlösen, wie wieder Hoffnung vermittelt wird. Wir können Trost und Segen füreinander sein.

Die Passion Jesu als Weg

Die Leidensgeschichte Jesu, oft vertont und bildnerisch dargestellt, und immer wieder betrachtet, beschreibt einen Weg, der nicht am Leiden vorbei sondern

durch das Leiden hindurch zur Erlösung führt. Er hat ausgehalten, was nicht auszuhalten ist. Allein gelassen, verraten und geschmäht ist er dennoch nicht verbittert. Er hat nicht von Gott abgelassen, von dem er sich verlassen fühlte. Im Standhalten in der Finsterniss des Todes schaffte er den Durchbruch und hat sein Sterben zum Auferstehen gewendet.

Wo wir aushalten und Stand halten - im erlittenen Leid, kann Erlösung beginnen. Es tun sich neue Möglichkeiten auf. Befreit von Angst und Zwängen werden wir bereit zum Vergeben und können auch Versagen und Schuld eingestehen.



Auf dem Weg nach Arndorf



Relief in Domeingangshalle

Wir werden offen für ein Leben nach den Qualitäten der Bergpredigt. Erlösung beginnt im Alltag dort, wo Hass und Feindschaft durch Versöhnung gelöst werden, wo Geben und nicht Nehmen im Vordergrund steht, wo Gleiches nicht mit Gleichem vergolten wird, wo durch durchlittenes Leid Güte und Menschfreundlichkeit wachsen. Dann sind wir auf dem Weg Jesu. In ihm ist, nach dem Apostel Paulus, "die Menschfreundlichkeit und Güte Gottes erschienen."

Meinhard Sajovitz

Gottes Schöpfung und Schöpfungsverantwortung

Pfarre Maria Saal auf ökologischer Spur

Unsere Erde ist krank

Gaia = poetischer Name, mit dem die Griechen die Erde im Sinne eines umfassenden Lebewesens bezeichneten, ist krank und verwundet: saurer Regen, Luftverschmutzung, Feinstaubelästigung, Erwärmung der Atmosphäre, Zerstörung der Ozonschicht, Verschmutzung Ausbeutung verantwortungsloser, weil ausschließlich gewinnorientierter Industriezweige, Umgang mit der Natur, Verpestung durch Ölkatastrophen, Rodung der Urwälder (20 Millionen Hektar pro Jahr), Verwüstung ganzer Landstriche durch brutale Ausbeutung . Die Krise des Systems Erde hat eine globale Dimension unfassbaren Ausmaßes erreicht.



Verschiedene Organisationen wie zum Beispiel der Club of Rome haben seit Jahren warnend ihre Stimme erhoben und uns eindringlich ermahnt, unsere Umwelt und Mitwelt zu schonen, nicht auszubeuten oder zu verschmutzen.

Vor allem seit der industriellen Revolution hat sich der Mensch als Würgeengel erwiesen, doch er kann auch ihr Schutzengel sein, er kann helfen, sie zu retten. Immerhin ist sie ja seine

Fünf-vor-zwölf-Gebet

"Feuer, Wasser, Luft und Erde, das ist unsere Welt, aber sie ist ohne Leben, wenn das Wunder der Liebe fehlt."
Herr, diesen Schlager habe ich heute im Radio gehört. Die Worte klingen wie ein Hilferuf unserer Erde in meinen Ohren: Wie lange noch werden Feuer, Wasser, Luft und Erde uns Lebensraum geben? Wie lange noch können wir sie als deine Schöpfung besingen? ...
Ich bitte dich: Erfülle uns in diesen letzten fünf Minuten mit Liebe, mit Liebe zum Feuer, damit wir seine Leben spendende Wärme mehr nutzen als seine zerstörende Kraft; mit Liebe zum reinen Wasser, damit wir es trinkfähig erhalten; mit Liebe zur sauberen Luft, damit sie wieder tauglich wird zum gesunden Atmen; mit Liebe zur Erde, denn von ihren Früchten leben wir. Gib uns diese Liebe, du Schöpfergott, damit das Wunder vielfältigen Lebens auf dieser Erde weitergehen kann.

Heimat oder wie die Indios sagen: unsere Mutter – Erde.

Der Glaube an den Schöpfergott In allen christlichen Glaubensbekenntnissen gehört der Glaube an Gott, den Schöpfer Himmels und der Erde, zum Grundbestandteil dieser Bekenntnisse. Weiters ist der Glaube davon überzeugt, dass der dreifaltige Gott, der Schöpfer Himmels und der Erde, ein Freund des Lebens ist, der uns in Christus Leben in Fülle schenkt. So gesehen ist die Schöpfungsverantwortung Christen und die Kirchen nicht beliebig, sondern sollte wesentliche Dimension kirchlichen Lebens sein.

Das heißt, dass eine neue Grundeinstellung ganzen Menschheit zur Schöpfung Gottes in Köpfen und besonders in den Herzen der Menschen notwendig ist. Eine Haltung ehrfürchdes tigen Staunens, der Zärtlichkeit,

gegen eine verzweckte Sicht der Natur. Feingefühl, Behutsamkeit und Aufmerksamkeit, ja Liebe gegenüber der Schönheit und Großartigkeit der Mitgeschöpfe ist ein wichtiges Gebot jeder christlichen Schöpfungsverantwortung. Um diese Haltung zu schärfen, sollten wir vielleicht öfters durch Wiesen, Feld und Wald staunend, voll Ehrfurcht und Aufmerksamkeit, bittend und dankend unterwegs sein.

Nach einem kleinen Vortrag im Pfarrhof über die Bedeutung eines gesunden Bodens und eines intakten Bodenlebens durch Effektive Mikroorganismen reifte die Überzeugung, dass es höchste Zeit sei, dass auch die Pfarre Maria Saal sich dieses

> Themas in ihrem Verantwortungsbe-

> > reich annähme.
> >
> > Inzwischen
> > gab es einige
> > Gespräche
> > mit dem
> > Umweltbeauftragten
> > Mag. Ernst
> > Sandriesser
> > von der Diözese und es
> > wurde schon ein

der

einfühlsamer Acht-

und

Dankbarkeit ist gefragt

samkeit

grobes Konzept erarbeitet, das in den nächsten Jahren mit Leben erfüllt werden soll. Das Gesamtthema

Umwelt – Schöpfungsverantwortung – Nachhaltigkeit. Gesundheit: Seele – Geist – Körper.

Parallel dazu werden in den nächsten Monaten schon verschiedene Arbeitskreise beginnen. Als erstes beginnt der AK Bodengesundheit mit Effektiven Mikroorganismen in der Art eines Stammtisches am 19. Februar um 19.00 Uhr im Pfarrhof. Interessierte sind herzlich eingeladen. Überhaupt ist die Mitarbeit - auch an verschiedenen Projekten sehr, sehr erwünscht!

Diakon Martin Bliem

Umweltmanagement (E. Sandriesser)

Wenn eine Pfarre sich für ein Umweltmanagement nach der EMAS – Norm entscheidet, muss sie folgende Schritte dauerhaft verankern:

- 1. Umweltprüfung: Hier geht es um die Ist Bestandsaufnahme, um alle relevanten Umweltauswirkungen, um Schwachstellen und Verbesserungsmöglichkeiten.
- 2. Umweltleitlinien: sie bilden den Rahmen, umfassen umweltorientierte Werte, Gesamtziele und Handlungsgrundsätze für mittel- und langfristige Entwicklung der Pfarre.
- 3. Umweltprogramm: Nach der Umweltprüfung und vor dem Hintergrund der Umweltleitlinien setzt sich die Pfarre ein verbindliches Umweltprogramm. Konkrete Ziele und Maßnahmen werden definiert, Verantwortliche benannt, Fristen gesetzt und Ressourcen bereitgestellt.
- 4. Umweltmanagementsystem: Der Umweltschutz wird in der Pfarre verankert und Zuständigkeiten werden schriftlich fixiert und das System wird in einem internen Audit bewertet.
- 5. Umwelterklärung: sie informiert die interne und externe Öffentlichkeit über das Umweltengagement.
- 6. Validierung und Standortregistrierung: ein Umweltgutachter prüft das ganze System und vergleicht es mit den Anforderungen der EMAS Verordnung. Danach kann die Pfarre in das EMAS Standortregister eingetragen werden.

In eigener Sache

"Zimmer, Küche, Kabinett", "Himmel und Hölle", "Tempel hüpfen" "Der Kaiser schickt Soldaten aus", … alte Kinderspiele wiederentdeckt

Wir suchen Omas, Opas, Tanten, Onkel oder einfach Menschen die Spiele, die sie in ihrer Kindheit gerne gespielt haben, Kinderreime die sie gekannt haben, an die jetzige Kindergeneration weitergeben möchten. Wenn Sie Kinder gerne haben, ein nettes altes Kinderspiel kennen, lustige Auszählreime können, einfache oder auch komplizierte Papierfaltideen haben und nicht wollen, dass dieses Wissen verloren geht, melden Sie sich, wir bauen Sie gerne in unseren Spiele-Stationenbetrieb beim Pfarrfest, am Fronleichnamstag, 30. Mai 2013 ein.

Messer, Gabel, Schere, Licht ... Betreff: Ebenfalls Pfarrfest 2013

Beim Pfarrfest im letzten Jahr, haben sich wohl viele von uns über das schlechte Plastikbesteck geärgert, dass dauernd abgebrochen ist. Nicht nur deshalb, sondern in erster Linie wegen dem vielen Plastikabfall wollen wir ab diesem Jahr auf richtiges Besteck umsteigen. Bevor wir aber neues Besteck anschaffen, starten wir noch die Umfrage, ob sich in Ihrem Haushalt nicht mehr benötigtes Besteck befindet, das Sie gerne loswerden möchten und der Pfarre überlassen würden.

"Pfarre zum Blühen bringen" Betreff: Blumenschmuckteam für den Dom

Wenn Sie

- Liebe zu Blumen haben
- Freude am Blumen arrangieren
- Blumen aus Ihrem Garten zur Verfügung stellen wollen
- Ihnen der Kirchenraum am Herzen liegt helfen Sie mit beim Blumenschmuckteam.

Wenn viele Ihre Begabung einbringen, wird nicht nur der Schmuck vor den Altären schöner, es wird auch das Pfarrleben noch mehr aufblühen.

Kontakt und Informationen:

Marianne Jordan, 0676-8772-6324, marianne.jordan@kath-pfarre-kaernten.at

Pfarrerinitiative

Der "Aufruf zum Ungehorsam" der österreichischen Pfarrerinitiative hat ein großes mediales Echo und viel Aufregung verursacht. Die Reaktionen darauf sind bei Priestern und beim Kirchenvolk verschieden. Für die einen ist der Aufruf ein Schaden für die Kirche, für die anderen ein Zeichen der Hoffnung.

Der Ausdruck "Aufruf zum Ungehorsam" ist ein Reizwort, das den Eindruck erweckt, als ob dahinter Priester stehen würden, die der Kirche Schaden zufügen oder sie gar zerstören möchten. So weit ich das beurteilen kann, ist das nicht der Fall. Vielmehr stehen Priester dahinter, die engagierte Seelsorger sind und die zum Ausdruck bringen möchten: So wie es in der Kirche derzeit läuft, das ist uns nicht gleichgültig. Das macht uns Sorge. Das macht uns unzufrieden und wir gehen nicht zur Tagesordnung über. Das gestehen auch die österreichischen Bischöfe zu, wenn sie in ihrem vor ein paar Monaten veröffentlichten Hirtenwort schreiben: "Hinter dieser Unzufriedenheit stehen meist tiefe Sorgen um den Weg, um die Zukunft der Kirche".

Das Anliegen der Pfarrerinitiative

Die Vertreter der Pfarrerinitiative sind keine Revoluzzer. Sie sind aber auch keine naiven Träumer, die meinen, mit ein paar Strukturveränderungen würde das seelsorgliche Paradies kommen, in dem es keine Probleme mehr geben wird. Aber sie wehren sich dagegen, dass ein kirchliches System so sehr mit sich selbst beschäftigt und so starr geworden ist, dass es den Graben zu den Lebenswirklichkeiten der

Menschen akzeptiert und sich zu wenig bemüht, Brücken zu bauen, um diese mit dem Evangelium zu verbinden. Dieses kirchliche System wird im großen und ganzen durch

einen Gehorsam aufrechterhalten, der als klerikale Herrschaft und Machtausübung erscheint und auch ausgeübt wird, die Angst erzeugt, das obrigkeitliche Denken fördert und die Freiheit der Rede und den aufrechten Gang in einem gehörigen Maße einschränkt oder verhindert.

Seelsorglicher Aufschrei

Der Aufruf der Pfarrerinitiative ist ein Notruf. Immer größere Einheiten und mehr Aufgaben bewirken bei der derzeitigen Kirchenstruktur, dass wir immer weniger Kraft und Zeit haben für unsere eigentliche Aufgabe da zu sein: nämlich den Menschen in ihren Lebenssituationen, in ihren Freuden und Leiden, in ihren Sorgen und Nöten, in ihren Fragen und Anliegen nahe zu sein, sie zu begleiten und sie die aufrichtende Kraft des Evangeliums und die heilende Nähe Gottes erfahren zu lassen. Das ist auch mein Anliegen, das mich bewogen hat, Mitglied der Pfarrerinitiative zu werden.

Inhaltliche Streitpunkte

Die Pfarrerinitiative hat einige inhaltliche Forderungen aufgestellt, die man für gut oder schlecht, für hilfreich oder schädlich, für sinnvoll oder überflüssig halten kann. Sie werden auch sehr kontrovers diskutiert. Das darf so sein und das soll so sein. In den nächsten Wochen werden wir dazu im Pfarrsaal einen In-



formationsabend anbieten. Der Sinn dieses Abends besteht darin, dass Vertreter der Pfarrerinitiative das seelsorgliche Anliegen und die sachlichen Inhalte vorstellen, um darüber ins Gespräch zu kommen und das Pro und Contra in der Diskussion zur Sprache kommen zu lassen. Der Termin dieser Veranstaltung wird noch rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Josef-Klaus Donko

Bürozeiten

Montag, Mittwoch und Freitag 10.00 - 12.00 Uhr Dienstag 15.00 - 17.00 Uhr

Telefonisch erreichen Sie den Pfarrer unter 0676/8772 8035 und die Pfarrsekretärin unter 0676/8772 7181 oder 04223/2254

Jahr des Glaubens

worfen, sie würde zuwenig auf die Fragen der Menschen eingehen und sich zuviel mit sich selbst beschäftigen. Die Folge ist, dass Menschen sich von der Kirche abwenden. Doch auch wenn sich heute viele Menschen mit der Kirche schwer tun, beschäftigen sie doch die Fragen nach Gott, Jesus Christus und dem Leben nach dem Tod. Das Katholische Bildungswerk der Pfarre Maria Saal greift diese Fragen auf und stellt sie ein Jahr lang in den Mittelpunkt einer Vortragsserie.

Die Vortragsserie sucht entlang des christlichen Glaubensbekenntnisses nach Antworten auf aktuelle Fragestellungen des modernen Menschen.

Mittwoch, 20. Feber 2013, 19.00 Uhr



Referentin:

Mag.^a Karin TEICHMANN-KLUNE Regenbogen Redakteurin, Theologin

"Wer ist eigentlich Jesus Christus?"

Als Christen kennen wir Jesus Christus natürlich. Aber wissen wir wirklich wer er ist? Mit einem Blick über die Schulter der Jünger Jesu wollen wir dem Sohn Gottes wieder bewusster auf die Spur kommen. Wir erleben ihre Begeisterung und ihr Unverständnis. Wir erleben ihre Zuneigung und ihre Abwehr. Alles, was ein Beziehungsgeschehen mit sich bringt. Wir begegnen Christus dem Meister, dem Freund, dem Heiler, dem Menschen, dem Gott, dem Erlöser ... Und heute? Was ist von seiner Person geblieben – in der Kirche, in der Gesellschaft, in meinem Leben?

Mittwoch, 13. März 2013, 19.00 Uhr



Referent:
Pfarrer Mag.
Johannes STAUDACHER

Seelsorger mit Schwerpunkt "Trauerpastoral"

"Warum musste Jesus sterben? Warum lässt der gute Gott uns leiden ?"

Diese Fragen bringen viele Menschen dazu, sich von Gott zu distanzieren. Was sagt christlicher Glaube wirklich zu diesen Fragen? Auch in uns stecken oft Vorstellungen und Bilder, die Gott eher entstellen, als ihn offenbaren. Und vielleicht ist Glaube ja gar nicht dazu da, alle Fragen abhaken zu können, sondern in Hoffnung mit allen Fragen zu leben?

Mittwoch, 24. April 2013, 19.00 Uhr



Referent:
Pfarrer Mag.
Johannes STAUDACHER

Seelsorger mit Schwerpunkt "Trauerpastoral"

"In welchen Himmel kommen Christen?"

Wir alle tragen Bilder und Vorstellungen vom Jenseits in uns. Hoffnungen erfüllen uns, die uns oft sehr wichtig sind. Woher kommen diese? Was hat Jesus selber in seinen Gleichnissen und in Begegnungen gesagt? Wovon spricht das Glaubensbekenntnis und worauf baut es seine Hoffnung?

Mittwoch, 22. Mai 2013, 19.00 Uhr



Referent:

Mag. Maximilian FRITZ

Referent für Pfarrgemeinden,
Theologe und Historiker

"Glaube in der Kirche – Glaube an die Kirche – Glaube ohne Kirche ?"

"Ich muss ja nicht in die Kirche gehen oder bei der Kirche dabei sein, um ein guter Christ zu sein" - diese oder so ähnliche Sätze fallen immer wieder in Diskussion rund um die Kirche. Um wen? Was ist denn eigentlich "DIE KIRCHE" oder besser WER ist denn eigentlich die Kirche? Braucht der christliche (katholische) Glaube die Kirche und wenn ja welche - und braucht es einen Glauben an die Kirche? Und noch einmal: wer ist eigentlich Kirche? Sind wir Kirche oder sind es die anderen?

Mittwoch, 18. September 2013, 19.00 Uhr



Referent:

Mag. Ernst SANDRIESSER

Theologe, Leiter des Katholischen Bildungswerks-Bildungsplattform der KA, Umweltbeautragter -Referat für Schöpfungsverantwortung

"Zufall oder Schöpfung?"

Noch nie wussten wir soviel über die Bibel und trotzdem sorgen viele Glaubensinhalte immer noch für große Missverständnisse. Wenn die Welt, wie es im Buch Genesis beschrieben ist, in 7 Tagen erschaffen wurde, wie passt das mit dem modernen wissenschaftlichen Weltbild zusammen. Können beide Weltbilder übereinstimmen? Der Abend gibt einen Überblick über die Aussagen der Bibel, stellt sie den Ergebnissen der Kosmologie und Biologie gegenüber und erklärt die Stellung des Menschen innerhalb der Schöpfung und seine ökologische Verantwortung.

Veranstaltungsort jeweils: Pfarrsaal Maria Saal KATHOLISCHES BILDUNGSWERK



Gottesdienste und Termine Maria Saal

Kreuzwegandachten in der Fastenzeit:

Maria Saal - Dom: jeden Freitag, 17.00 Uhr (22. Feber, 1.,8., 15., 22. März)

Filialkirche Possau: jeden Dienstag, 18.00 Uhr (19., 26. Feber, 5., 12. März)

Pfarrkirche St. Michael/Zollfeld: jeden Donnerstag,

18.00 Uhr

(21., 28. Feber, 7., 14., 21.März)

Februar

Mittwoch, 13.02.2013 - Aschermittwoch

St. Michael 17.00 Uhr Austeilung des Aschenkreuzes für Kinder

Dom 18.00 Uhr Aschermittwochliturgie

Sonntag, 17.02.2013 - 1. Fastensonntag

Hl. Messe mit Austeilung St. Michael 08.30 Uhr des Aschenkreuzes

10.00 Uhr Hl. Messe Dom

Sonntag, 24.02.2013 - 2. Fastensonntag St. Michael 08.30 Uhr HI. Messe anschl. Pfarrcafe

10.00 Uhr Hl. Messe Dom

März

Sonntag, 03.03.2013 - 3. Fastensonntag

08.30 Uhr Hl. Messe St. Michael Dom 10.00 Uhr Familienmesse anschl. Fastensuppe

Sonntag, 10.3.2013 - 4. Fastensonntag

St. Michael 8.30 Uhr HI. Messe anschl. Fastensuppe 10.00 Uhr Hl. Messe Dom

Dienstag, 19.3.2013 - Josefitag

Anbetungstag

St. Michael 08.30 Uhr HI. Messe 17.00 Uhr Eucharistische Schlussandacht

Freitag, 22.03.2013

09.30 Uhr Ostergottesdienst der Volksschule

Samstag, 23.03.2013

Hauptplatz

Basar der Firmlinge am Osterbauernmarkt zugunsten von Straßenkindern in Indien

Karwoche und Ostern

Palmsonntag, 24.03.2013

8.30 Uhr St. Michael Segnung der Palmzweige,

HI. Messe

Seiserkreuz 10.00 Uhr Segnung der Palmzweige,

Palmprozession, HI. Messe mit Leidens-

geschichte

Gründonnerstag, 28.03.2013

17.00 Uhr Messe vom St. Michael

Letzten Abendmahl anschl. Eucharistische

Anbetung

Dom 19.00 Uhr Messe vom

Letzten Abendmahl anschl. Eucharistische

Anbetung

Karfreitag, 29.03.2013

14.30 Uhr Kinderkreuzweg Dom St. Michael 17.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi 19.00 Uhr Feier vom Leiden und Dom Sterben Jesu Christi

Karsamstag, 30.03.2013

Maria Saal 06.00 Uhr Feuersegnung am Domplatz St. Michael 07.30 Uhr Feuersegnung 20.00 Uhr Die Feier der Osternacht St. Michael

Speisensegnungen

09.00	Zell	13.00	Hart
09.30	Judendorf	13.30	Töltschach
10.00	Nessendorf	13.30	Ratzendorf
10.30	Gottesbichl	14.00	Arndorf
11.00	Schienegger	14.00	Dom
11.30	Bergl	14.30	Kuchling/Schmid
12.00	Winklern	14.30	St. Michael
12.00	Stuttern	15.00	Possau
12.30	Gröblach	15.00	Walddorf
12.30	Pestkreuz	16.00	Dom
13.00	Kohlweis/Knafl		

Ostersonntag, 31.03.2013 - Hochfest der Auferstehung des Herrn

Dom 05.30 Uhr Die Feier der Osternacht St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe

10.00 Uhr Hl. Messe Dom

April

Ostermontag, 01.04.2013

10.00 Dom

Hl. Messe, Musik. Gest. Chor und Orchester der Domkirche in Klagenfurt, Missa Longa

von W.A. Mozart Emmausgang nach Possau St. Michael 15.00 Uhr 16.00 HI. Messe in Possau

Sonntag, 07.04.2013 - 2. Sonntag der Osterzeit

08.30 Uhr St. Michael 10.00 Uhr Dom

HI. Messe Sendungsgottesdienst der Firmlinge, musik. Gest.

Heli Family

Samstag, 13.04.2013

Arndorf 19.00 Uhr

Vorabendmesse zum Schlüsselholsonntag

Mai

Mittwoch, 01.05.2013

17.00 Uhr Maiandacht Gotteshichl

Sonntag, 05.05.2013 - 6. Sonntag

der Osterzeit

Dom 10.00 Uhr Hl. Messe, Feier der Erstkommunion

Lourdesgrottte 17.00 Uhr Maiandacht

Montag, 06.05.2013 - Bitttage

Bittprozession vom Pfleger-19.00 Uhr

le Kreuz zum Dom -

Hl. Messe

Dienstag, 07.05.2013

19.00 Uhr Bittprozession vom Zeller

Kreuz zum Dom -

HI. Messe

Mittwoch, 08.05.2013

19.00 Uhr

Bittprozession vom Pestkreuz nach Arndorf -

HI. Messe

Donnerstag, 09.05.2013 - Christi

Himmelfahrt

08.30 Uhr Hl. Messe St. Michael Dom 10.00 Uhr Hl. Messe

Samstag, 18.05.2013 - Pfingstsamstag

Dom

08.00 Uhr

Hl. Messe mit Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz

Feier der Firmung

Dom 10.30 Uhr HI. Messe mit Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz

Feier der Firmung

Sonntag, 19.05.2013 - Pfingstsonntag

St. Michael 8.30 Uhr Hl. Messe Dom 10.00 Uhr Hl. Messe

Montag, 20.5.2013 - Pfingstmontag

Possau 8.30 Uhr HI. Messe Dom 10.00 Uhr HI. Messe Dom 14.00 Uhr HI. Messe

(Char. Erneuerung)

Sonntag, 26.05.2013 - Dreifaltigkeitssonntag

St. Michael 08.30 Uhr HI. Messe

10.00 Uhr HI. Messe Gesaltung KRK Dom

12.00 Uhr Slow, Wallfahrt Hl. Messe 14.00 Uhr Slow. Wallfahrt Geistliches

Konzert

15.00 Uhr Slow. Wallfahrt Maiandacht

18.00 Uhr Mariensingen

mit Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz

Donnerstag, 30.05.2013 - Fronleichnam

St. Michael 08.30 Uhr HI. Messe

Hl. Messe, Fronleichnams-Dom 09.00 Uhr

prozession, Pfarrfest

Juni

Sonntag, 02.06.2013 - 9. Sonntag

im Jahreskreis

St. Michael 08.30 Uhr HI. Messe anschl.

Fronleichnamsprozession

Agape

10.00 Uhr Dom HI. Messe

Grundsätzliche Gottesdienstordnung in Maria Saal und St. Michael

Dom Sonn- und Feiertage 10.00 Uhr

> 18.00 Uhr Samstag

> ab Ostern 19.00 Uhr

Vorabendmesse

Marienhof Montag bis Freitag 18.15 Uhr

Donnerstag nach der Abendmesse

eucharistische Anbetung

St. Michael Sonn- und Feiertage 08.30 Uhr

> 2. Mittwoch im Monat 18.00 Uhr /

ab Ostern 19.00 Uhr

Possau 1. Mittwoch im Monat 18.00 Uhr /

> 19.00 Uhr ab Ostern

Fastenzeit:

Jeden Samstag um 07.30 Uhr Morgenlob mit anschließendem Frühstück

Rosenkranzandacht:

Jeden 1. Freitag im Monat um 18.00 Uhr im Dom

Aussprache und Beichtgelegenheit:

Samstag 1 Stunde vor der Abendmesse, Beichtstuhl in der Barbarakapelle und nach Terminvereinbarung

Die Hl. Messen mit den Intentionen entnehmen Sie bitte aus den aufgelegten monatlichen Gottesdienstordnungen in der Domkirche.

Jungfamilien-Treffen

Bei unserem Familiennachmittag im Dezember gestalteten wir mit den Kindern eine Adventspirale. Wir bastelten zuerst Adventkarten und Lichteräpfel im Jungscharraum. Anschließend zogen wir mit Adventliedern in den Pfarrsaal ein. Dann durfte jedes Kind einzeln in die Adventspirale gehen und seine Apfelkerze in der Mitte entzünden.

Im Jänner brachte jedes Kind sein Lieblings-Brettspiel mit. Im Pfarrsaal konnten die Kids somit auch einmal neue Spiele kennenlernen. Dann wurde noch der Keller unsicher gemacht. Die großen Jungs und Mädels spielten Balanka und bauten im Jungscharraum ihr eigenes Lager. Die Kleinen tanzten und sausten im Pfarrsaal herum. Und die Mamas und Papas? Sie chillten bei einer Tasse Kaffee.

Wir treffen uns einmal im Monat, immer donnerstags von 15.30 – 17.30 Uhr.

Dazu laden wir alle Familien mit Kindern im Alter von 0 – 8 Jahren sehr herzlich ein. Kommt und seid dabei!

Termine 2013:

21. Februar

21. März

25. April

23. Mai



Evelin Schütz

Maria Saaler Domspatzen

Dieses offene Kleinkind-Treffen findet regen Zuspruch in unserer großen Gemeinde.

Nach der Begrüßungsrunde gibt es eine Kinderjause für die Kleinen und Kaffee, Tee und Kuchen für die Großen. Anschließend singen, tanzen und spielen wir gemeinsam. Die Kinder lernen dabei neue Freunde kennen und die Erwachsenen können Erfahrungen austauschen. Weiters haben wir auch Bastelstunden zu verschiedenen Themen (Frühlingsund Osterbasteleien, Kerzen gestalten, usw.).

Unsere Highlights sind auch heuer eine Faschingsparty und das Sommerfest im Pfarrgarten.

Wir treffen uns weiterhin einmal im Monat immer montags von 9 bis 11 Uhr.

Wenn ihr Interesse habt, dann kommt doch mal vorbei! Ich freue mich auf euch!

Termine:

- 4. März
- 8. April
- 6. Mai

Kontakt:

Evelin Schütz 0650/5255778



Ein lustiger Kindertreff im Fasching





Wer kennt ihn? Ein Heiliger stellt sich vor!

"Wenn du vollkommen sein willst, geh, verkauf deinen Besitz und gib das Geld den Armen; so wirst du einen bleibenden Schatz im Himmel haben; dann komm und folge mir nach!" (Mt. 19,21)

Dies ist der Leitspruch des Heiligen, den wir zwar sonntäglich vor uns am Seitenaltar abgebildet sehen, mit dem wir aber nicht so recht etwas anzufangen wissen. Und die wenigsten haben bemerkt, dass dieser Heilige jemanden an seiner Seite hat: ein Schwein.

Hier handelt es sich um den "Sautone", dessen wir jährlich am 17. Jänner mit einem Gottesdienst gedenken. In früheren Jahren wurde dieser Tag vor allem von den Bauern gefeiert, weil der Heilige Antonius der Schutzpatron der Bauern und ihrer Nutztiere ist. Traf man sich einst nach der "Sautonimesse" bei einem Bauern aus dem Dorf, so ist es heute der Pfarrhof, wo mit Würstl und Sauerkraut des "Sautone" gedacht wird (alles Spenden von Bauern aus der Umgebung).

Der Heilige Antonius wurde Mitte des 3. Jahrhunderts in Mittelägypten geboren. Als er zwanzig Jahre alt war, starben seine Eltern. Daraufhin verzichtete er auf seine ererbten Reichtümer und widmete sich dem Einsiedlerleben in der Wüste. Er starb im Jahre 356.

Dem später gegründeten Antoniterorden war es erlaubt, seine Ferkel, die eine Glocke umgebunden bekamen, frei herumlaufen zu lassen. Diese wurden von der Bevölkerung gefüttert. So entstand der Name "Sautone"

Das Altarblatt des Seitenaltares in St. Michael am Zollfeld, 1863 von Adam Brandstätter gemalt, stellt den "Sautone" dar.

Daniela Hauer



Hirtenspiel

Obwohl viele Kinder in der Adventszeit bereits in der Schule und auch in ihrer Freizeit mit Terminen ausgelastet sind, fanden sich heuer in St. Michael wieder Kinder und Jugendliche, die unter der Leitung von Zechner Manuel ein Krippenspiel aufführten und das gleich dreimal: am Heiligen Abend, am Christtag und am Stefanitag in Possau, wo auch die Pferdesegnung am Koglerhof stattfand.

Dabei möchte ich noch erwähnen, dass unsere Krippenspieler einen Teil der freiwilligen Gaben der Aktion "Rudi" spendeten. Danke!

Sternsinger

Unsere Sternsinger waren am 2. und am 4. Jänner 2013 in St. Michael und Umgebung unterwegs und sammelten im Rahmen der Sternsingeraktion für die Betreuung und Ausbildung der Straßenkinder in Dire Dawa (Äthiopien). Begleitet wurden sie in diesem Jahr von Hannes Knaus, Herrn Pfarrer Josef Klaus Donko und Roman Huber.

Und wer sie nicht erkannt hat, hier die Namen unserer Sternsinger von links nach rechts: Matthias Isopp, Amelie Murnig, Sabrina Zepitz , Christina Kohlweg und Jasmin Dominikus (nicht im Bild).

Wir danken den Kindern und Jugendlichen dafür, dass sie einen Teil ihrer Freizeit opferten. Ihr habt uns allen eine große Freude bereitet und Ihr könnt uns ein Vorbild darin sein, dass auch wir ab und zu etwas Zeit aufbringen sollten, um anderen eine Freude zu bereiten, ohne dass wir auf den eigenen Vorteil bedacht sind.



Das Buch beim Grab des Heiligen Modestus

Reiseberichte haben eine eigene Faszination – sie erzählen von oft beschwerlichen, fast unüberwindbaren Wegstrecken – von Entbehrungen, Sehnsüchten, Hoffnungen – von Scheitern und sich wieder aufraffen. Aber auch von Dankbarkeit, Erleichterung und unbändiger Freude das Ziel erreicht zu haben.

Die Reisespuren unseres Lebens – ein Reisebericht. Ein Reisebericht des menschlichen Lebens – mit im Gepäck der Glaube.

Monika Pototschnig-Loibner

"Mit unserem Ausflug nach Maria Saal bitten wir um Glück, Gesundheit und Segen für uns alle." J.P.

"Ich wünsche mir so sehr dass es meiner Uroma bei Dir im Himmel gut geht."

Deine Anna

"Gott ich danke Dir für mein gesundes Enkelkind." Renate

"Ich danke für diesen Dom!"

L.A.M.

"Bei jedem Kärntenbesuch verweilen wir hier."
eine Familie aus der Steiermark

"Ich bitte um Schutz und Segen für meine Lieben."
Robert

"Wir danken Dir hier für alles Gute." Karl und Lara aus der Schweiz



Uns ist es ein wichtiges Anliegen, das "Mensch sein – Mensch bleiben" ein noch größeres Netzwerk der Menschlichkeit in Maria Saal wird.

Mit Ihrer Unterstützung konnte auch die Pfarre Maria Saal einen großzügigen Betrag dem Projekt Rudi zukommen lassen. Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal recht herzlich bei Ihnen bedanken. Wir dürfen neben unserem renovierungsbedürftigen Dom nicht auf unsere Mitmenschen vergessen. Auch in den letzten Wochen haben wir tatkräftig daran gearbeitet, den Grundstein für folgende Projekte zu legen:

- Zugezogene in der Pfarre Maria Saal werden von uns ab 2013 persönlich willkommen geheißen. Eine Pfarrbroschüre mit den wichtigsten Informationen wurde ausgearbeitet.
- Wir werden einen Fahrtendienst zum Sonntags-Gottesdienst anbieten.
- Wir werden Kontakt aufnehmen zu Maria Saalern, die einen Krankenhaus-Aufenthalt hatten.
- Wir werden den Leih-Oma-Dienst wieder anbieten.

Menschlichkeit in Maria Saal = tatkräftige Hilfe mit Herz und Verstand!

Helfen Sie mit und melden Sie sich bei uns: Elisabeth Penker – 0676/87727181

Zeichen der Nähe Gottes

Taufen

Hineingenommen in den Lebenskreis Gottes

Pfarre Maria SaalWinter Raffaela Alice
Lauchart Johanna
Czernin Anna Veronika Britta
Alice

Pfarre St. Michael/Zollfeld

Sears Heidi Katharina Grojer Maximilian Wolfgang

Begräbnisse – zu Gott heimgekehrt

Pfarre Maria Saal Otti Johann Hammerschlag Hemma Duller Julius Hammerschlag Günther Heinrich Aichhorn Maria Bernert Kurt

Pfarre St. Michael/Zollfeld Hribernik Anita

Rudi

Konto: 39404
Sasi BLZ 39404
Sasi BLZ 39404
Raiba Naria Sasi Rudi
Rw: Rudi
Ronto: 9999999

Liebe Maria Saalerinnen und Maria Saaler, liebe Freunde und Bekannte, geschätzte Geschäftspartner, sehr geehrte Damen und Herren,

der Spendenaufruf für das Projekt "Rudi" war dank der vielen Unterstützer und durch die Spendenfreudigkeit zahlreicher Mitmenschen und Betriebe aus der näheren Umgebung ein voller Erfolg. Das Projektteam setzte sich zum Ziel Rudi, einem schwerbehinderten jungen Mann aus Wutschein bei Maria Saal und seiner Familie ein Stück Normalität und Lebensqualität zurückzugeben. Er und seine Familie wünschten sich nichts sehnlicher als ein behindertengerechtes Zimmer für Rudi, der seit seiner Geburt auf seinen Rollstuhl angewiesen ist.

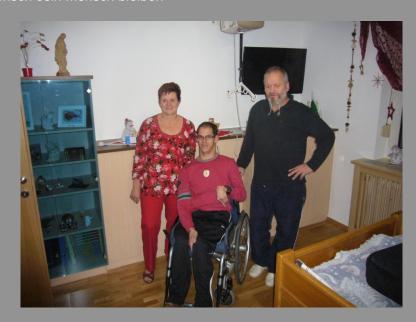
Für das Projekt "Rudi", das vom Chorensemble "Die Z'såmmsinga" ins Leben gerufen wurde, und von der Aktion "Maria Saal – Mensch sein Mensch bleiben" unterstützt wurde, konnten innerhalb weniger Wochen großzügige Sponsoren gewonnen werden, um das Projekt mit finanziellen Mitteln, aber auch mit tatkräftiger Hilfe zu unterstützen und zu realisieren. Dadurch konnte der Familie Fischinger sowie Rudi Ende Januar 2013 ein aktiveres und selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden ermöglicht werden.

Die Initiatoren errichteten in kürzester Zeit ein behindertengerechtes Jugendzimmer für Rudi im Erdgeschoss des Familienhauses. Die Umbauarbeiten für das Schlafzimmer von Rudi konnten bereits vor Weihnachten abgeschlossen werden. Danach wurden weitere Bereiche des Hauses behindertengerecht adaptiert. Beispielsweise wurden breitere Türen im Erdgeschoss eingebaut und der Fußboden geebnet und angeglichen. Mit diesen entscheidenden Änderungen kann sich Rudi nun mit seinem Rollstuhl barrierefrei fortbewegen und somit am Familienleben aktiver und selbstbestimmter teilnehmen. Für seine Familie und für Rudi stellte dieser Ausbauschritt eine nachhaltige Verbesserung der Lebensqualität dar, mit dem die Familie bis vor ein paar Monaten gar nicht gerechnet hätte.

Zu verdanken ist dies den zahlreichen Spenden aus dem Privatbereich und der regionalen Wirtschaft, die nicht nur mit Geld, sondern auch mit unentgeltlicher Arbeit und Sachspenden mithalfen, um dieses Projekt zu realisieren. Weitere wertvolle Unterstützung erhielten wir von der Kleinen Zeitung – Aktion "Kärntner in Not", sowie der Pfarre Maria Saal. Die Familie Fischinger, als auch Rudi sind überglücklich, dass Rudis bescheidenes Zimmer nun endlich behindertengerecht umgebaut wurde. Den Unterstützern ist es zu verdanken, dass die Umsetzung innerhalb weniger Wochen genauestens vorbereitet, koordiniert und durchgeführt wurde. Ein herzliches Dankeschön für das großartige Engagement und für tatkräftige Unterstützung sowie großzügigen Spenden, die diese Aktion überhaupt ermöglichten.

Da das Projekt noch nicht ausfinanziert werden konnte, bitten wir weiterhin um Ihre wertvolle Unterstützung. Ihre "Z'såmmsinga" und "Maria Saal – Mensch sein Mensch bleiben"





Domverein



iebe Kultur-Interessierte!

L Der Domverein unternimmt auch im Jahr 2013 abwechslungsreiche Kulturfahrten, die kirchliche und weltliche Sehenswürdigkeiten miteinander verbinden. Alle interessierten Personen sind dazu herzlich eingeladen. Genaue Informationen erhalten Sie beim Obmann des Domvereines unter (0664)4543903:

Unsere vorösterliche 2-Tagesreise führt uns nach Neustift bei Brixen, Schloss Runkelstein bei Bozen und Maria Saal am Ritten (Süd-Tirol) vom Samstag, dem 16.3. bis Sonntag, dem 17.3.2013.

Die diesjährige Tagesfahrt am Samstag, dem 22. Juni 2013 geht über die Pack zum Stift Rein in der Steiermark und über das obere Murtal zurück nach Maria Saal.

Erstmals veranstalten wir einen Kulturnachmittag unter dem Motto "Lerne deine unmittelbare Heimat kennen" am Samstag, dem 20. April 2013: Wir besuchen den Klagen-



furter Dom, den Wappensaal des Landhauses und die Ernst Fuchs – Winterkapelle in der Stadtpfarrkirche St. Egid mit Führung. Wir würden uns über Ihre Teilnahme bei den angebotenen Kulturaktivitäten sehr freuen. Informieren Sie sich auch über die Homepage des Domvereines: www.domverein-mariasaal.at

Dom bewahren – Steuer sparen

Es gibt die Möglichkeit, Spenden für die Domrestaurierung von der Einkommensteuer bzw. Lohnsteuer abzuschreiben. Je nach Einkommen bekommt der Spender bis zu 50 % der eingezahlten Spende vom Finanzamt rückvergütet. Voraussetzung ist lediglich, dass die Spende mit einem im Pfarrbüro aufliegenden Zahlschein auf das Konto "RETTET DEN MARIA SAALER DOM" eingezahlt wird und die Spende im Rahmen der Einkommensteuererklärung bzw. der Arbeitnehmerveranlagung geltend gemacht wird.

Nutzen Sie die Gelegenheit, dem Maria Saaler Dom zu helfen und dabei Steuer zu sparen.

Spendenzeitraum November - Dezember 2012

Wir danken allen, die durch Ihren Einsatz zur Erhaltung unseres schönen Domes beitragen. Auch all jenen, die namentlich nicht erfasst werden konnten ein herzliches Vergelt`s Gott!

Aichbichler Dorothea Autohof Handels-u. Service GMBH Aichlseder (Janus, Holzer) Brachmaier Bernd, Ing. Brachmaier Richard u. Ingrid Burz Ulfried, Dr. u. Monika, Mag. Dennstedt Norbert Donko Josef Klaus, Mag. Gröters Erika Hafner August, DI Hohenstein Romarie Evelin J E P Vossen en MW A P C Vossen- Speijcke Jahn-Höffernig Rosa-Maria Kapler Ulrike Karner Dietmar Kräfting Joga Länger Johannes Loschnig Mararetha, Mag. Mansfeld Michael D., Mag.med.vet. Messner Genoveva Nießner Björn, Ing. Nowak Christine Peter Plaikner Bild Fredi Fuetsch Plankenauer Berndt, Ing. Reichelt Wolfgang, DDr. Schütz Bernhard u. Brigitta

Schütz Josefine u. Josef Schütz Wolfgang DI (FH) Städtler Leopold Stremlau Ernestine Taupe Walter, Ing. Wilhelmer Hermann, Dr. Zistler Günther









Bildnachweis Anker spiegel.de – Corbis

Einladung zum Ankertag Zeit für dich & Gott

Ankertage sind Auszeittage für junge Menschen von 16-30 Jahren, die die Fastenzeit einmal anders abschließen wollen. Gemeinsam mit anderen Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen Tag lang diskutieren, beten, still sein, kreativ sein, innehalten, sich umschauen, nach vorne blicken, in sich gehen ...

Wann: Mittwoch, 27. März 2013

im Pfarrhof Maria Saal

von 10 - 20 Uhr

Programm: Kennen lernen, Input zu Fastenzeit &

Osterzeit, Zeit der Stille,

Workshops, Gebet, Beichtmöglichkeit, Fastensuppe kochen...

Begleitung: Projektreferentin Katharina Jordan

Jugendleiter Jakob Mokoru

Kosten: € 10,- für Verpflegung und Materialkosten

Anmeldung: www.kath-jugend-kaernten.at oder

katharina.jordan@kath-kirche-kaernten.at / 0676/8772 6367

Anmeldeschluss: 19. März 2013

Malworkshop mit Marlies Wagner im JUZE

In Zusammenarbeit mit der "Freien Akademie für Bildende Künste Kärnten"

Freies kreatives Malen und Gestalten von Collagen in Pop-Art, Acrylmalerei, Kohlezeichnungen...

Altersgruppe: Jugend von 14 - 19 Jahre

Beginn: Donnerstag, 28.2.2013 von 16.00

bis 18.00 Uhr 4 Donnerstage



Impressum

Eigentümer, Heraugeber und Verleger Stiftspfarre Maria Saal, Domplatz 1, 9063 Maria Saal

3003 Maria Saar

Telefon: 04223-2254, **Fax:** 04223-2254-9 **E-Mail:** mariasaal@kath-pfarre-kaernten.at

Web: http://www.kath-kirche-kaernten.at/mariasaal

Konto Nr.

760 BLZ: 39404 Raika Maria Saal

Kennwort: Modestusbote

Für den Inhalt verantwortlich Stiftspfarrer Mag. Josef-Klaus Donko







Dreikönigsaktion: Nach Tagen des erfolgreichen Sternsingens feiern die "Könige" zum Abschluss den Dreikönigsgottesdienst

Juze- Batikprojekt:

Bunte fröhliche Tücher bringen Farbe ins Jugendzentrum Daniel, Maxi und Michael präsentieren ihre selbstgebatikten Werke

Rotarier:

Rotarier von Klagenfurt und St. Veit in der Domeingangshalle, die mit ihrer Unterstützung restauriert wird

Benefiz für den Dom:

Die Pfarre Klagenfurt-St. Modestus mit Pfarrer Georg Lackner "spendete" einen humorvollen Abend mit Musik.



Vorstellgottesdienst der Firmlinge

Die Firmgruppe dieses Jahres stellte sich beim Familiengottesdienst am 3. Feber vor:

Lilith Genser, Melissa Gluhakovic, Johannes Graf, Philip Granitzer, Sophie Gschwandner, Anna Häfele, Larissa Herrnhofer, Larissa Holl, Christoph Isopp, Christina Johann, Johanna Mandl, Felix Oschmauz, Alexander Regensburger, Stefan Schmid, Viktoria Schönpflug, Theresa Steinwender, Xenia Tilz, Carolina Tschinder, Simon Walgram, Alexandra Wurzer, Sandra Zeiner





